

Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich; mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 173.

Dienstag, den 30. Juli

1901.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unjeren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe vermerkten Preises entgegengenommen.

Der Zolltarif und das Ausland.

Mit peinlicher Genauigkeit verzeichnet die freihändlerische Presse die Aeußerungen des Auslandes über unseren neuen Zolltarif und spielt sich als Anwalt der Interessen des Auslandes auf. Daß dem Auslande Zollfreiheit überhaupt am liebsten wäre, ist klar, und von diesem Gesichtspunkte aus muß man von den Einwänden, die daselbe gegenüber dem Zolltarif macht, eine gute Portion abstreifen. Es ist interessant, dieses Treiben in unserer freihändlerischen Presse zu beobachten, zu einer Zeit, wo dieselbe Presse gegenüber den inländischen Arbeitern das Geschrei von Brotwucher u. dgl. erhebt. Es wird von ihr die Sache damit so hingestellt, als ob das Inland, speziell die Arbeiter, die vollen Zölle zu zahlen hätten. Wie wenig richtig dies ist, geht ja eben aus dem Lamento hervor, welches das Ausland gegen den Zolltarif erhebt. Würden nur die Inlandspreise um den Betrag der Zollerhöhung gesteigert, und hätte die Zollerhöhung keine preisdrückende Wirkung gegenüber den Auslandspreisen, dann hätte das Ausland ja gar keine Veranlassung zu diesem Lamento. Die Sache verhält sich also so, daß, wie wir schon oft dargelegt haben, die Getreidezollerhöhung für den Arbeiter eine kleine Verteuerung bedeutet, während der größere Rest vom Auslande getragen wird. Was die Viehzölle anlangt, so wird der Reichstag auch hier darauf zu achten haben, daß den Arbeitern nicht höhere Opfer auferlegt werden, als sich die einzelnen Interessentengruppen im Ausgleich der Interessen anderer Gruppen billigerweise gefallen lassen muß.

Dem Auslande gegenüber gilt daselbe, was wir bereits den inländischen Interessenten gegenüber betont haben: daß man es noch mit keinem Definitivum zu thun habe. Wenn eine Regierung aber einen neuen Zolltarif aufstellt, dann kann sie nicht von der Frage ausgehen: Ist das Ausland auch mit diesem und jenem Zollsaße einverstanden? sondern sie hat in Erwägung der heimischen Interessen einen Satz aufzustellen, auf den diese Interessen hinweisen, und von diesem Standpunkte aus ist sie allein in der Lage, zu beurteilen, wie weit sie dem Auslande bei den bevorstehenden zollpolitischen Verhandlungen entgegenkommen kann, ohne die heimischen Interessen schwer zu gefährden. Wenn wieder politische Reflexionen in die Zollfrage hineingezogen werden, so ist das

das alte Spiel, mit dem man es immer zu thun hat und das noch vor wenigen Monaten damit endete, daß von Oesterreich aus ein kräftiger Dampf derartigen Verquickungen aufgefeht wurde. Mit Recht schreiben die „Berl. N. N.“: „Bei den letzten Handelsvertragsverhandlungen, die der gewiß nicht hochschützollnerische Graf Caprivi nicht ohne Zollkrieg mit Rußland hat durchführen können, hat letzteres ziemlich schnell eingesehen, daß der deutsche Markt für Rußland nicht so leicht zu ersetzen ist. Wo russischer Roggen, russische Gänse, Eier usw. nach Verlust des deutschen Abzugsgebietes einen gleichwertigen Ersatz zu finden vermögen, darüber fehlt jede Auskunft. Recht wenig am Platze ist die Entrüstung amerikanischer Blätter, die in der Kundgebung unserer Freihändler ebenfalls eine Rolle spielen. Soweit gehen die vorgeschlagenen Zollerhöhungen noch lange nicht, wie die zollpolitische Abperrung der Vereinigten Staaten. Die Standpunkte, die jetzt aufgewirbelt werden, um den Fernblick zu trüben, werden sich verziehen, und alsdann wird man sehen, wieviel überflüssiger Lärm geschlagen worden ist.“

Außerdem muß es, daß das Wiener Fremdenblatt den deutschen Reichstag gegen die deutsche Regierung auszuspielen sucht, indem es demselben nahelegt, die Vorschläge der Regierung abzulehnen. Wir sind gewiß, daß, wenn bei uns ein allgemein als offiziös bekanntes Blatt umgekehrt den österreichischen Reichsrat gegen die dortige Regierung auszuspielen wollte, das von ihr bitter empfunden würde. Einer solchen Empfindung ist auch die deutsche Regierung nicht bar. Das hat sich ja vor einiger Zeit noch gegenüber Rußland gezeigt, wo Graf Bälou, peinlich von dem Vorgehen des Herrn Witte berührt, erklärte, er müsse es ablehnen, diplomatische Fragen auf dem publizistischen Wege zum Austrag zu bringen.

Wenn die „Nat. Ztg.“ sich mit den Gegenmaßregeln beschäftigt, die von Oesterreich-Ungarn zu erwarten seien, und meint, daß allein schon wegen des Getreide-, Malz- und Viehexportes der „Zolltarif, wie er heute vorliegt, als vollkommener unannehmbar für Oesterreich darstelle“, so widerlegt sich das Blatt selbst, indem es weiter schreibt: „Wenn nun auch nicht zu übersehen ist, daß die geplanten Zollerhöhungen in Deutschland einem nahezu enormen Widerstand der Bevölkerung begegnen werden, und hierdurch die Erwartung auf einschneidende Veränderungen des Landes, des innerpolitischen Angelegenheit des deutschen Reiches, während man im Auslande bereits mit der Möglichkeit eines fait accompli zu rechnen und auf die erforderlichen Mittel zur Abwehr zu denken hat.“

Nebenbei bemerkt, stimmen wir in einem anderen Punkte

als sie endlich bei dem Bankier angelangt waren, und die Wechselstube mit Menschen gefüllt fanden, die alle vorwärts drängten und ungeduldig harren, bis die Reihe an sie kam ihre Geschäfte zu erledigen, prallte Anna förmlich zurück und rief: „O, wie heiß und dumpf ist die Luft hier!“ „Wir werden noch ziemlich lange warten müssen“, sagte Frau Weiß und fügte hinzu: „Das ist nichts für Dich. Aber da wir einmal da sind, möchte ich die Sache doch in Ordnung bringen. In der nächsten Straße ist eine Konditorei, dort führe ich Dich hin. Du kauft Dich in ein Nebenzimmerchen setzen, und ich hole Dich ab, sobald ich das Geld habe. Ist es Dir recht?“ „Ach ja, ich bin so erschöpft.“ „So komm!“

Als sie ihre Kousine in einem schmalen, zierlichen, einseitigen Gemach untergebracht hatte und mit einem Glas kühlerer Limonade versorgt sah, entfernte sie sich. Allein geblieben, versank Anna in tiefes Schmerzlich Nachsinnen. Woher und weiter irren ihre Gedanken, die Vergangenheit mit der Gegenwart vergleichend. Veranschende Wonne der Leidenschaft war ihr ja nie zu Teil geworden — aber wie sehr beglückte ihr genussames Gemüt schon die warme, ruhige Zuneigung Pauls, welche sie zu besitzen glaubte. Und jetzt sollte der Mann, dem sie vertraute, wie ein Gläubiger dem Himmel, solcher Schandthat fähig sein? Es war ja nicht zu glauben und wenn alle es behaupteten. Ja, wenn sie selbst jehen könnte, dann —

Der müde, apathische Blick schwand, in die Augen trat jenes seltsame, unheimverfündende Glimmen und Funkeln, das die Wittve Palmer immer so sehr fürchtete. Anna neigte sich weit vor und sah aus dem Fenster. Noch war keine Spur von Pauline zu entdecken. Die kam gewiß so bald nicht. Qualvolle Unentschlossenheit spiegelte sich aus dem Antlitze der Einsamen, sie drückte den Hut aufs Haar, schlang die Hände in einander, löste sie wieder, zog die Handschuhe an, um sie gleich darauf abzustreifen und setzte dieses nervöse Treiben eine Weile fort. Endlich siegte aber doch der heiße

der Nat. Ztg. zu, sie wünscht nämlich, daß die Regierung den Zolltarif, der bereits vergriffen ist, mit durchgehender Vergleichung aller Positionen mit den bisherigen Sätzen dem Publikum zugänglich machen würde. Dadurch würde die Gesamtbeurteilung des Zolltarifs bedeutend erleichtert werden. Ob, wie die Nat. Ztg. meint, dabei „noch viele höchst unangenehme Ueberraschungen“ herauskommen werden, lassen wir dahingestellt; wir wünschen nur eine volle Klarheit. Neulich drückte die Nat. Ztg. ihre Zufriedenheit über das Verhalten der Regierung gegenüber den Papierzöllen aus. Heute ist sie anderer Ansicht und spricht von „geradezu unverständlichen Verschlechterungen“. Wenn die „Athen. Westf. Ztg.“ schreibt: „Die größte Ueberraschung, welche der neue Handelsvertrag der deutschen Presse gebracht habe, sei die Thatsache, daß die Zölle für Druckpapier um 66 pCt. erhöht werden sollen, so ist das ein Irrtum; denn die „Athen. Westf. Ztg.“ darf den neuen autonomen Tarif nicht vergleichen mit dem jetzigen Vertragstarif, sondern sie muß letzteren mit dem künftigen Vertragstarif vergleichen. Der autonome Tarif ist ja eben ein Preisionsmittel, um das Ausland zu Zugeständnissen zu veranlassen. Man muß also erst abwarten, welches Resultat in dieser Beziehung die Verhandlungen Deutschlands mit dem Auslande haben werden. Zum Schlusse sei bemerkt, daß die „Kreuztg.“ in einem längeren Aufsatze nochmals einen Zoll von 6 M. für Roggen und Weizen befürwortet.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + Berlin, 29. Juli. Kaiser Wilhelm und der Zar. Wie ein Berliner Montagsblatt aus Petersburg erfahren haben will, wird in den letzten Tagen des August oder in den ersten Tagen des September auf hoher See eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren stattfinden. Die Monarchen werden einander auf ihren Nachten „Hohenzollern“ und „Standard“ in der Nähe von Weichselmünde begegnen. Von dieser Stadt aus wird sich der Zar Nikolaus nach Darmstadt begeben. Diese Nachrichten sind in der letzten Zeit so oft aufgetaucht und demontiert worden, daß wir auch jetzt nicht an die Möglichkeit derselben recht glauben können.

Für das Ausscheiden von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps aus diesem Korps sind erläuternde Bestimmungen ergangen, aus denen zu entnehmen ist, daß als Entlassungsorte außer Berlin auch die Truppenübungsplätze Münster und Döberitz vorgezogen sind.

Eine Hausdurchsuchung bei „Kapitän Wilson“, dem Agenten Adolf Kühne, fand Sonnabend nachmittag statt. Die Kriminalpolizei suchte nach Papieren, die über die Sternberg-Angelegenheit vielleicht noch weitere Aufschlüsse

Drang, ihren Plan auszuführen. Sie wollte ja nichts — nichts, als den Mann, der so Schweres an ihr verschuldet haben sollte, sehen, oder wenigstens das Haus, welches er bewohnte. Noch war es Zeit, und niemand konnte sie abhalten. Die erregte Frau bezahlte ihr Getränk und sagte: „Wenn die Dame kommt, die mich hierher brachte, so benachrichtigen Sie dieselbe gefälligst, daß ich mich leidend fühle und deshalb heimkehrte.“

Als befand sie sich wieder auf der Flucht, eilte sie fort, eine Richtung wählend, in welcher Pauline ihr nicht begegnen konnte. Ein Vorübergehender bestrich auf ihre Bitte, den Weg, der nach dem altbekannten Patrizierhause führte. Sie hatte es bald erreicht. Die vornehme Straße war ziemlich menschenleer.

Da stand sie nun aufgeregt, fiebernd und blickte nach dem großartigen aber düsteren Gebäude. Ein Wagen hielt vor dem geöffneten Thor. Man lud einige kleinere Gepäckstücke auf und legte Placids und eine elegante Tasche von rotbraunem Zuchten auf den Vorderst. Ediths Abreise war eines leichten Unwohlseins wegen verzögert worden und sollte jetzt erfolgen.

Anna hätte leicht in das Haus schlüpfen können, aber sie wagte es nicht. Wild erregt wogte ihr Herz. Nun, dem gewissenlosen Manne so nahe, graute ihr vor seinem Anblick, und doch zog es sie unwiderstehlich näher. Sie trat wie von unsichtbaren Händen gehoben heran; doch da erschien ein Diener und betrachtete sie neugierig und schritt weiter, blieb aber dennoch wie in einem Zauberkreis gebannt.

Um den großen Garten herum schleichend, gewahrte sie an der Rückseite desselben ein Pfortchen. Es war unverschlossen und niemand unter den alten schattigen Bäumen zu sehen. Das Dach und die bunten Fensterscheiben eines Kiosks schimmerten zwischen den Zweigen hervor. Er schien leer zu sein. Man hörte keine Stimmen. Türkische Vorhänge wallten, um die Sonnenstrahlen auszufließen, vor den Fenstern herab.

Getrennte Herzen.

(67. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Freilich der Wunsch, das Haus zu betreten, in welchem der Mann, der ihr so bitteres Leid bereitet, in geheimnisvoller Abgeschlossenheit leben sollte, war keineswegs in ihrer Seele erloschen. Er glimmte dort fort wie ein Funke unter der Asche, aber die Energie, den Plan auszuführen, fehlte gegenwärtig; sie hatte Paulinens entschiedener Einsprache nicht Stand gehalten.

Frau Weiß betrieb nun die baldige Abreise. Anna wendete nichts dagegen ein, sah jedoch so leidend aus, daß Pauline erklärte:

„Du bist schon zu lange nicht an die Luft gekommen. Ich habe noch Einkäufe für uns beide und Bruno zu besorgen und will auch ein Wertpapier verlarfen, damit wir mit dem baren Gelde nicht zu knapp daran sind. Begleite mich, das wird Dir gut thun.“

„Lasse mich hier. Ich bin so müde, daß ich kaum die Füße rühren kann.“

„Gerade deshalb ist Dir Bewegung nötig. Er wird Dich auch zerstreuen und unterhalten, wenn wir allerlei für unseren neuen Hausrat wählen, und überdies brauchst Du Garderobe. Du hast ja nur dieses eine Kleid. Bis Bruno von seinem Lehrer zurückkehrt, können wir hier sein, wo nicht, so ist ja Hanna da.“

Eine halbe Stunde später schritten beide Frauen aus dem Hause. Mancher bewunderte Blick streifte das bleiche ängstliche Gesicht mit den großen blauen, scheuen Augen.

„Gefällt Dir das oder ziehst Du etwas anderes vor? Was meinst Du hierzu?“ fragte Pauline in den verschiedenen Läden, um das Interesse ihrer Begleiterin zu wecken, doch diese antwortete nur immer: „Ich weiß es nicht, nimm was Du für gut hältst.“ und sah dabei zerstreut und gepeinigt aus. Dieses Wandern von Verkaufstotal zu Verkaufstotal schien ihr eine unerträgliche Anstrengung zu verursachen, und

irringe
en bei
menhorft.

Yahren, La-
sucht zum
Stelle für
Näheres

n u. 1 Mr.
fford.
ermeister,

ichtigen
nnen-

nd-Cement-
rle
enstein
chaft.

reicher
für dauernde

bbelfabrik
ymann,
d. Ruhr.

über Anzei-
gen können
wir n u t
dann geben
Näheres
d. Bl.“ oder
gen von aus-
arte für Rück

benen, „Offer-
b. schriftlich
ht werden, sind
s, weil wir
ukunft nicht
at uns viel-
chriftlichen Mel-
förderung an
e einzureichen.
ntworten auf
a nicht veran-
trag sich mit
eingegangenen
uftraggeber er-
event. direkt
der Offerte in

beförderung
jeweils eine
eizufügen.
edition.

reise in der

0.

, Soest Roggen
d Weizen 16,40,

lungen.

gen 14,30 inl.
inl., 16,20 ausl.
Roggen 14,50,

en 14,50, Gerste

0 ausl., Roggen
inl., 15,25 ausl.
Roggen 14,50

gen 00,00 inl.,

Roggen 142,00,

thr.

1 Pfd. 10—0,4

1 „ 5—0,00

„ neue 5—8 „

„ alte 0—0 „

„ neue 0—0 „

„ alte 0—0 „

„ Stüd 10—00 „

„ Stüd 25—30 „

„ 15—20 „

„ 00—00 „

„ 15—20 „

„ 0—00 „

3 Stüd 5—10 „

er Stüd 10—00 „

„ 4,50—0,00 „

100 Pfd. 2,50 „

1 „ 2,50 „

h-Peise. Weizen

7,70, Gerste 6,90

Maiz 6,30—6,40,

Pfd. Lebendgewicht

chgewicht 56—57,

00, Heu 100 Pfd.

0—00, Petroleum

chrot per 100 Pfd.

schweizschrot 9,50,

ener 00,00. — Heu

(Flegeldruck) 5,00,

00,00.

Sorte Nr. 00,00,

2, 13,00, 3, 00,00,

00 Kil. Kartoffeln

Nr. 4,80 die 50 Kil.

die 500 Kil. Rübbel

100 Kil. Preßkuchen

il. Raps la. 25,50,

1284

Bekanntmachung.

Die Intendantur der 13. Division in Münster beabsichtigt, die für die Truppen der 13. Division zu Bewilligung in dem hier einrichtenden Bänder-Proviandamt erforderlichen Gegenstände gegen Ende August freihändig von Landwirten ohne Zwischenhändler ankaufen zu lassen. Der Ankauf soll sich erstrecken auf:

Safer aus der vorjährigen Ernte, gutes Pferdeheu, Roggen-Nicht- und Krummstroh, Kartoffeln und völlig ausgetrocknetes Holz zu Bewilligungszwecken.

Diejenigen Landwirte, welche sich an den vorbezeichneten Lieferungen beteiligen wollen, werden ersucht, dem Unterzeichneten unter Angabe der ungefähren Verkaufsmengen bis zum 5. d. Mts. hiervon Mitteilung zu machen.

Bedum, den 23. Juli 1901.
Der Königliche Landrat.
J. B.:
Geischer, Kreis-Deputierter.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Ritters **Tinnistötter**, Natasp hiersebst, ist die Rotlauffeuche ausgebrochen.

Boetmar, den 27. Juli 1901.
Der Amtmann.
Becker.

Gras-Verkauf!

Am Donnerstag, den 1. August d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, wird im Gördenkamp, im Brulandskamp, im Kovenkamp, in der Erdelwüste, im Wintekamp, im großen, langen, mittleren alten und neuen Erlenkamp, in Sutt-hoffs Waldkamp, im Schulenbergkamp, auf dem Doren im Erlen, auf den Wiesen, walder Depotgründen, in Brinmanns Waldwiese und in der Dickenwiese das Gras in Abteilungen meistbietend verkauft.

Von 8 Uhr ab Geldempfang bei Schemskötter, wofür auch nachher das sämtliche Gras zum Verkauf ausgelegt wird.

Haus Died b. Westkirchen, den 25. Juli 1901.
C. M. Eickholt,
Rentmeister.

Zimmerthüren

in verschiedenen Formen und Größen hat stets vorrätig

Franz Büscher,
Wiedenbrück.

Centrifugen-

Meister.
Ein im Centrifugenbau, Dreherei und Schlosserei durchaus erfahrener selbstständiger Arbeiter wird per 1. Oktober a. c. von einem Centrifugenwerk in Westfalen als Meister gesucht. Offerten mit genauen Angaben über bisherige Thätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B. 246 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verreter,

bei einschlägigen Firmen am Blase gut eingeführt, für patentierte Garn-Färbe- und Bleich-Apparate

gesucht.
Offerten sub W. B. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Ackerknecht

sucht zum 1. Oktober Stellung. Nähere Auskunft in der Exped. dieser Zeitung.

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (2 Kinder) sucht zum 1. Oktober **Frau Rein, Münster i. W., Augustastr.**

Sommertheater

Bielefeld
(Kadmacher's Etablissement)
Direktion: Hans Knapp.

Mittwoch: **Viertes u. vorletztes Gastspiel des H. Carl Schönfeld.**

„Die Ehre“
Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.

„Graf Trast“ . . . H. Schönfeld.
Donnerstag: **Fünftes u. letztes Gastspiel des H. Carl Schönfeld.**

„Mit fremden Federn“
 Lustspiel in 4 Akten von Carl Schönfeld.

„John“ . . . H. Schönfeld.

Höhere Mädchenschule.

Wissenschaftliches und Haushaltungs-Pensionat,

geleitet von den Schwestern der christlichen Schulen zu **Lippstadt.** Beginn des Wintersemesters am 12. Sept.

Anmeldungen baldigst erbeten. Prospekte und nähere Auskunft durch **die Oberin.**

Technikum Lemgo i. Lippe.
Bau-, Landbau-, Ziegler-, Holzer-, Schul-.

Beginn 24. Okt. Vorunt. 1. Okt. Satzungen kostenfrei.

Wegen Umbau befindet sich meine Wohnung von heute ab in dem früher Sanitätsrat **Dr. Volmer'schen** Hause Lange-straße. **Frau Thier,** **Delde.**

Für Zahnkranke bin ich jeden Mittwoch Nachmittags in **Ennigerloh** zu sprechen.

W. Schwinn, Beckum.

Auf alle Fälle!
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut als: Mitesser, Finnen, Bläschen, Gesichtsröte u. d. d. tägliches Waschen mit **Vergmanns Carboll-Theerschwefel-Seife.**

a St. 50 Pf. bei: **B. Linnemann & Co.**

Bereitete Lieferan-ten erlauben wir, etwaige Forderungen an uns bis spätestens **1. August d. J.** bei uns geltend zu machen, wobei wir bemerken, daß Lieferanten, die ihre Rechnung nicht pünktlich einreichen, für spätere Lieferungen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Rechnungen werden nur anerkannt, wenn unsere Bestellzettel beigefügt sind.

Wiedenbrück, den 26. Juli 1901.

Die Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke Rheda-Wiedenbrück.

Klaus Delbrück.

20 Anstreicher bei höchstem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Mechanische Möbelfabrik Hermann Heymann, **Kray bei Essen a. d. Ruhr.**

Wir suchen einen tüchtigen **Cement-Tonnen-Böttcher** bei hohem Akkordlohn.

Einigerloher Portland-Cement- und Kalkwerke Grimberg & Rosenstein **Aktien-Gesellschaft.**

Ein Ackerknecht sucht zum 1. Oktober Stellung.

Nähere Auskunft in der Exped. dieser Zeitung.

Zum 1. Oktober d. J. wird ein **Ackerknecht** gesucht von **Frau W. Dreinhoff, Aipl. Bedum.**

Bäcker-Fehrling für Fein- und Grobkücherei zum 1. Oktober gesucht. Im dritten Lehrjahre 200 Mk. Lohn.

Nähere in der Exped. d. Bl.

Bäcker-Fehrling für Fein- und Grobkücherei zum 1. Oktober gesucht. Im dritten Lehrjahre 200 Mk. Lohn.

Nähere in der Exped. d. Bl.

Bäcker-Fehrling für Fein- und Grobkücherei zum 1. Oktober gesucht. Im dritten Lehrjahre 200 Mk. Lohn.

Nähere in der Exped. d. Bl.

Bäcker-Fehrling für Fein- und Grobkücherei zum 1. Oktober gesucht. Im dritten Lehrjahre 200 Mk. Lohn.

Nähere in der Exped. d. Bl.

Bäcker-Fehrling für Fein- und Grobkücherei zum 1. Oktober gesucht. Im dritten Lehrjahre 200 Mk. Lohn.

Nähere in der Exped. d. Bl.

Bäcker-Fehrling für Fein- und Grobkücherei zum 1. Oktober gesucht. Im dritten Lehrjahre 200 Mk. Lohn.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 16 der Geschäftsordnung für die Kommission und Verwaltung des Gnadenfonds zur Beförderung der Leinen-Manufaktur veröffentlichen wir hiermit die Jahres-Rechnung pro 1900, welche der hiesigen, mit Leinwand handelnden Kaufmannschaft zur Decharge-Erteilung in der demnächst stattfindenden Versammlung vorgelegt werden wird.

Bielefeld, 29. Juli 1901.
Die Kommission zur Verwaltung des Gnadenfonds.
Gustav Bertelsmann. Dr. Frhr. v. Ascheraden.

Abschluß der Jahres-Rechnung pro 1900.

Ausgabe.	Einnahme.
Anl. I. An Kapitalien	Kap. A an Bestand
II. Zinsen	aus 1899 1750,51
III. Geschäftskonten 200,—	Titel I. Kapitalien
IV. Befolgungen 854,—	II. Zinsen
V. Zur Beförderung der Leinen-Industrie:	III. Einnahme aus der Webschule 606,—
1. Einführung von versch. Webstühlen 72,—	IV. Einnahme aus der Webschule 609,95
2. Webereifurios 3211,03	V. Extraordinär 78,65
3. Hebung des Flachsbauers 626,45	
4. Stipendien	
5. Stickerische 2000,—	
6. Zur Disposition 708,30	
VI. an Jnsgemein 508,89	
Bortrag auf neue Rechnung 599,55	
	8780,22

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Neubeckum und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich neben meiner Schlachtereier auch eine

Kohlen-, Brennholz- und Kartoffel-Handlung betreibe.

Lieferung erfolgt waggon- und centnerweise zu den billigsten Preisen, auf Wunsch auch franko in's Haus.

Heinr. Münstermann,
Neubeckum.



ORI

Tun Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als **sicherste Hilfe** gegen alle Peiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Käse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse u. c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Fortschreiten erfreuen. Spezialität Dr. Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantiert unschädlich. Für wenig Geld zuverlässiger, dauerhafter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt.

Nur acht und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Glasche 50 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgetauscht. **Heberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Erfolg“ oder „als ebenso gut“ aufreden.

In **Delde** bei **C. Surmann.**
Neubeckum bei **B. Ruthemeier** und **F. Lillmanstons.**
Wadersloh bei **H. Bonsel** und **Franz Rarey.**

Neue Ansichtskarten von Oelde,

feinste Lichtdruckausführung, in folgenden Darstellungen:

Der Markt, Partie der Geiststrasse mit Amtsgericht, Rektoratschule, kath. Pfarrhaus, Schützenhof, Kriegerdenkmal, Partie der Langen Strasse, kath. Kirche, Haus Geist mit Thorbogen, Fabrik von Ramessohl & Schmidt A.-G.

E. Holterdorf, Buchhandlung, Oelde.

Den geehrlichen Vorschriften entsprechende

Lohnbücher, in dauerhaftem Leinen-Einband mit Goldtitel. Preis 1 Mk., mit Porto 1,20 Mk. Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhlg., Delde.

Demjenigen, welcher mir den Schreiber der anonymen Karten und Briefe, in denen derselbe verteuerte Angaben über mich macht, so angibt, daß ich ihn gerichtlich belang. kann, sichere ich eine Belohnung von 20 Mark zu.

Joh. Molderings, Neubeckum.

Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, 4. August nachmittags 4 Uhr, beim Gastwirt Herrn **G. Roberg Nordthor,** eine

Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vortrag des Herrn Direktors **Armbrustmacher** über Ziegenzucht und Haltung.
2. Bildung eines Ziegenzuchtvereins für Bedum u. Umgegend. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Im Auftrage:
Holtmann-Hamerle.

Rhenser Mineralbrunnen

Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes diätetisches Getränk. — Wohlgeschmeckend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar. Von zahlreichen Aerzten erprobt und geschätzt. Jahresverbrauch: 5 Millionen Füllungen.

Niederlage bei: **Anton Meis, Delde.**

13. Geld-Lotterie

zur Herstellung und Ausschmückung der **Marienburg.**
Ziehung 13., 14. u. 15. August 1901 im Rathause zu Danzig.

Gewinn-Plan:

1 x 60 000, 1 x 50 000, 1 x 40 000,
1 x 30 000, 1 x 20 000, 1 x 10 000,
4 x 2500, 10 x 1000 Mk. u. s. w.,
im ganzen

8500 Gewinne — 365 000 Mk.

bar ohne Abzug. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und Oelde.

Wer echte hiesige **Ital. Legehühner** haben will, verlange Preisliste. **Kottmann's Geflügelhof, Lippstadt.**

Gut erhaltenes **Break u. Wigh** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Viehmarkt.

Zu verkaufen: Ein kurzhaariger deutscher Jagdhund (Brauntiger), 65 Ctm. hoch, bei Förster **Lücke, Delde.** Braunes Hengstfohlen mit Stern (Belgier) bei Gutsbesitzer **Roxel, Aipl. Bedum.**

8 Ferkel, 6 Wochen alt, bei **Freitag, Reilinghausen bei Delde.**

Ein Belgier Hengstfohlen, dunkelfuchs, bei **G. Hartwig, Vellern.**

Ein schönes braunes Mutterfohlen, ohne Abzeichen, bei **Gerh. Albert, Aipl. Stromberg.**

3 sechs Wochen alte Ferkel und ein hochtragendes Kind, in 14 Tagen färbend, bei **Grosse Kersting, Oienfelde.**

Man verlange **Scherer's Cognac** Gg. Scherer & Co. Langen

Ärztlich empfohlen. Preise auf den Etiketten. Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—.

Cognac zuckerfrei Mk. 3.—. Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Mosel-Cognac Ltrn. Mk. 2, 250, 3. Alleinige Verkaufsstellen:

Rheda: Carl Homburg. Wiedenbrück: C. Tecklenborg. Lippstadt: Julius Straub. Beckum: B. Jilgens.

Eine Wohnung von drei Räumen zum 1. Oktober in **Bedum** zu vermieten.

Von wem, zu erfr. in d. Exped. d. „Bedumer Volkszeitung“.

Handels-Nachrichten.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelcentner oder 200 Pfund.

Montag, den 29. Juli 1901.

Kreis Steinfurt Roggen 15,00, Weizen 14,60, Aiblinghausen Weizen 16,50, Roggen 14,00, Bedum Weizen 16,40, Lippstadt Weizen 16,50, Soest Roggen 14,50, Brilon Weizen 16,40, Roggen 14,00, Apler 13,90.

Vörsen-Notierungen nach privaten Ermittlungen.

Münster. Weizen 17,00 inl., 19,00 ausl., Roggen 14,60 inl., 17,00 ausl., Gerste 16,00 inl., 19,00 ausl., Hafer 15,75 inl., 16,75 ausl. **Paderborn.** (Aml.) Weizen 00,00, Korn 00,00, Roggen 14,50, Gerste 14,80, Hafer 15,20.

Dortmund. (Börse.) Weizen 17,50 inl., 17,50 ausl., Roggen 14,50 inl., 15,20 ausl., Gerste 13,25 inl., Hafer 00,00 inl., 15,25 ausl.

Münster, 27. Juli. Aml. festgestellte Marktpreise. Die Marktpreise verstehen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.: Weizen (inl.) 15,75 bis 17,00, Weizen (ausl.) 17,50—19,00, Roggen (inl.) 13,25 bis 14,60, Roggen (ausl.) 15,25—17,00, Gerste (inl.) 13,25 bis 16,00, Gerste (ausl.) 13,25—19,00, Hafer (inl.) 14,25 bis 15,75, Hafer (ausl.) 15,00—16,75, Erbsen 21,00—25,00, Bohnen 22,00—26,00, Linsen 36,00—50,00, Kartoffeln 5,00—8,00, Nichtstroh 2,75—4,40, Krummstroh 2,25—2,75, Heu 5,00—7,00, Rindfleisch 1,10 bis 1,40, Schweinefleisch 1,30—1,50, Kalbfleisch 1,10—1,40, Hammelfleisch 1,20—1,30, Speck (geräuchert) 1,40—1,60, Gebäck 2,00 bis 2,20, Eier (60 Stück) 3,00—3,60.

Neuß, 29. Juli. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte 11,00, 2. 10,00, 3. 9,00, Roggen neuer 1. Sorte 13,50, 2. 13,00, 3. 12,00, Hafer 1. Sorte 11,00, 2. 10,00, Alles die 100 Kil. Kartoffeln neue 1. 4,00, 2. 3,90—4,40, Zuckerrüben 1. 4,80 die 50 Kil. Rüben 58,25, färbeweise 59,75, gereinigtes 61,25, die 100 Kil. Preßkuchen 99 Mk. für 1000 Kil. Kleien 5,10 Mk. die 50 Kil. Rapss 1a. 26,00, 1b. 25,00 Mk., Koel 24,50 Mk. die 100 Kil.

Erscheint täglich

Nr.

auf diese Be-
werden von
Agenten und
am Kopfe de

„Das d
daß die Mä
des Unwill
Abermillion
Waterland i
sohn im „B
Das „Berl
Gerrn Rur
hatte: Wir
Wenn das
vollem Gaf
muß uns d
nahestehe
Schreien de
niedrigeren
Das „
dieser Anti
ein gewaltig
werden. I
sie die Han
die Regierung
den das A
rung eben
entgegenf
Regierung
bestehen so
Auslande g
die Spanu
ringer ben
hätten dah
sehen wor
„Kreuzztg.
Zollhaf vo
„Ebenfo
Spannung
des auton
schon: aus
Unterhänd
bei den zu

Zum
sich nicht
und verdr
Spur von
unwillkür
„Wer fin
Gedit
lachte sie
originell!
da Sie
umzufürz
Gerrn di
„Die
Titel, den
Anna fin
„Wo
deren W
„Die
Zhuen!“
Gitt
heftig, da
ihre Brä
nach eine
als das
„Ed
standen,
fragte ein
Ann
unter de
müsse sie
wilde Br
in Trän
lichkeit.